

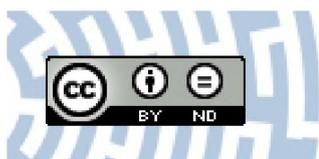


You have downloaded a document from
RE-BUŚ
repository of the **University of Silesia in Katowice**

Title: Phraseologisierte Partizipalkonstruktionen im Deutschen und Polnischen

Author: Czesława Schatte

Citation style: Schatte Czesława. (1989). Phraseologisierte Partizipalkonstruktionen im Deutschen und Polnischen. "Studia Germanica Posnaniensia" (Vol. 16 (1989), s. 209-221).



Uznanie autorstwa - Bez utworów zależnych Polska - Ta licencja zezwala na rozpowszechnianie, przedstawianie i wykonywanie utworu zarówno w celach komercyjnych i niekomercyjnych, pod warunkiem zachowania go w oryginalnej postaci (nie tworzenia utworów zależnych).



UNIwersYTET ŚLĄSKI
W KATOWICACH



Biblioteka
Uniwersytetu Śląskiego



Ministerstwo Nauki
i Szkolnictwa Wyższego

CZESŁAWA SCHATTE

PHRASEOLOGISIERTE PARTIZIPIALKONSTRUKTIONEN IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Abstract. Schatte Czesława, *Phraseologisierte Partizipialkonstruktionen im Deutschen und Polnischen* [The participial constructions in German and Polish in idiomatic use], *Studia Germanica Posnaniensia*, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XVI: 1989, pp. 209–221, ISBN 83–232–0087–4, ISSN 0137–2467.

The author analyses participial constructions in German and Polish taking into consideration their semantic aspect as well as pragmatic one and discusses their specific status on the borderline between syntax and phraseology.

Czesława Schatte, Institut of German, University of Silesia, Poland.

1. Partizipialkonstruktionen (PK) werden im allgemeinen zu Randscheinungen der Syntax gerechnet. Ihre Eigenart besteht u.a. darin, daß sie wegen der infiniten Verbalform ihres partizipialen Kerns nicht selbständig gebraucht werden können, sondern immer an einen Satz gebunden sind, von dem sie die ihnen fehlenden kategorialen Merkmale übernehmen und mit dem sie eine syntaktische und semantische Einheit bilden. Diese eingeschränkte Selbständigkeit der PK resultiert jedoch nur aus ihrer formalen Beschaffenheit und bleibt ohne jeglichen Einfluß auf ihren prädikativen Charakter, der sich durch Paraphrasierung leicht nachweisen läßt. Dabei wird sichtbar, wann eine PK und ein Satz zusammen auftreten können, und auch, welche formalen Veränderungen dabei eintreten.

(1) Zu völligem Bewußtsein gelangt, fühlte er eine eigenartige, gegen sich selbst gekehrte Fremdheit. (Quick)

→ Als/Nachdem er zu völligem Bewußtsein gelangt war, fühlte er ...
 Odzyskawszy pełną świadomość, poczuł dziwną obcość zwróconą przeciw sobie samemu. → Gdy/Kiedy odzyskał pełną świadomość, poczuł...

Die Verwendung einer PK anstelle eines Teilsatzes, sei es in koordinativer oder subordinativer Beziehung, verlangt, daß die so verbundenen Sachverhalte denselben Gegenstand betreffen. Die Identität der Subjekte erlaubt dann, statt des einen Satzes eine kondensierte syntaktische Form, wie es die PK ist, zu verwenden, ohne den prädiktaiven Charakter der Äusserung zu beeinträchtigen.

Neben diesem gebundenen Gebrauch der PK, deren prädikativer Charakter und Subjektidentität mit dem Trägersatz durch Paraphrasierung gezeigt werden können, gibt es im Deutschen wie im Polnischen PK, die diese beiden Merkmale nicht aufweisen, aber auch eine andere Funktion in der Sprache erfüllen als die der Nebenprädikation.

Bereits eine der ältesten Arbeiten zu PK erwähnt den unverbundenen bzw. absoluten Gebrauch der Partizipialfügung und bringt diesen in Verbindung mit einer ähnlichen lateinischen Konstruktion, deren Einfluß sich besonders im deutschen Kanzleistil niederschlug (ANDRESEN 1854: 78). In deutschen Arbeiten spricht man heute von „isolierten/absoluten PK“ (DAL 1966: 119), „alltagssprachlichen Formeln der Redesituierung“ (ERBEN 1972: 308), „selbständigen Einheiten, aus dem Satz desintegriert“ (RATH) 1971: 65, „metasprachlichen PK (BUNGARTEN 1976: 146) und von „konventionalisierten absoluten Konstruktionen“ (JÄGER, MÜLLER 1982: 296). In polnischen Arbeiten wird der Status dieser PK ähnlich aufgefaßt und mit dem Terminus „konstrukcje imiesłowowe swobodne“ — freie PK (BUTTNER 1971: 414) gekennzeichnet. Es sind Konstruktionen, die an der Grenze zwischen Phraseologie und Syntax stehen (WRÓBEL 1975: 90).

- (2) Von all den Menschen, die sie kannte, war er, von Reifenberg vielleicht abgesehen, der genialste Mensch, den sie getroffen hatte. (B. Kellermann)
 Ze wszystkich ludzi, których znała, był, pomijając/pominąwszy może Reifengerba, najgenialniejszym człowiekiem, jakiego spotkała.
- (3) Harper war sehr aufgeräumt; offen gestanden, er fand diese Nacht ganz amüsant. (B. Kellermann)
 Harper był w bardzo dobrym humorze, szczerze mówiąc, uważał tę noc za całkiem zabawną.
- (4) Genauer ausgedrückt, stehen vor dem Linguisten drei Aufgaben. (G. Helbig)
 Ścisiej mówiąc, przed językoznawcą stoją trzy zadania.

Für absolute PK ist eine relative Vereinheitlichung und Schematisierung im Bau charakteristisch. Ihre scheinbar weitgehend ähnliche kommunikative Funktion erlaubt ihre Zuordnung zu „feststehenden Formeln“ und „konventionalisierten Verbindungen mit eher pragmatischer als semantischer Funktion“ (FLEISCHER 1982: 31). Die Formelhaftigkeit ihrer Bildung bedingt, daß die

Art des partizipialen Kerns ohne Einfluß auf die Bedeutung der Konstruktion ist und damit für die Konfrontation irrelevant bleibt. Im Deutschen wie im Polnischen wird dabei häufiger von den Partizipien Gebrauch gemacht, die für die eine bzw. andere Sprache typisch sind. So werden die meisten phraseologischen PK im Polnischen mit einem Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit gebildet. Das selten auftretende Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit kann eine Variante der Verbindung mit dem Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit oder auch ein eigenes Muster bilden, ohne jedoch die Bedeutung der Formel zu beeinflussen (vgl. Beispiel 2). Im Deutschen dagegen überwiegen eindeutig Muster mit Partizip Perfekt, was mit der allgemeinen Tendenz zur Bevorzugung dieser Form übereinstimmt (vgl. die Beispiele). Der absolute Gebrauch von PK mit Partizip Präsens würde früher für „fast ganz ausgeschlossen“ (ANNEMA 1924: 78) gehalten, jedoch hat sich heute eine geringe Anzahl von solchen Verbindungen in der deutschen Sprache fest etabliert, die sogar wachsende Tendenz aufweist (vgl. 5.).

2. Die Schablonierung und der formelhafte Charakter der absoluten PK werden in deren Bau deutlich, für den eine fast durchgängige Zweigliedrigkeit typisch ist. Der partizipiale Kern wird i.d.R. nur um ein Glied erweitert, dessen Art sich bestimmen läßt. Nach Art und Stellung des Erweiterungsgliedes lassen sich in beiden Sprachen einige Gruppen unter den phraseologisierten PK unterscheiden.

2.1. Verbindungen mit einem Adverb bzw. — seltener — mit einer adverbialen Nominalphrase.

(5) Rewsin etwa geht es ausdrücklich um die Überwindung der „Entzweiung der Sprachwissenschaft“ bzw. — positiv gesprochen — um die „Einheit der Sprachwissenschaft“. (G. Helbig)

Rewzinowi chodzi wyraźnie o przezwycięzenie „rozdwojenia językoznawstwa” lub — mówiąc pozytywnie — o „jedność językoznawstwa”.

(Vgl. auch Beispiel 4)

Zu dieser Gruppe zählen im Deutschen Verbindungen mit **betrachtet, gesehen, verstanden, gesagt, ausgedrückt, formuliert, gesprochen, genommen** u.a. Die Erweiterungen müssen vor dem Partizip stehen, denn ihre Nachstellung ergibt ungrammatische Strukturen.

Im Polnischen gehören hierher Verbindungen mit **mówiąc/powiedziawszy, licząc, rachując, biorąc** u.a., in denen die Ergänzung dem Partizip meist vorausgeht und nur in Einzelfällen nachgestellt werden kann. Die Nachstellung ist besonders in den Verbindungen möglich, in denen das Partizip überhaupt weggelassen werden kann, z.B. **między nami (mówiąc)/(mówiąc) między nami, innymi słowy (mówiąc)/(mówiąc) innymi słowy**. Die Auslassung zeigt, daß in phraseologisierten Verbindungen das Partizip nicht entscheidend für die Bedeutung ist und eher eine formale Funktion hat (vgl. 3.).

2.2. Verbindungen mit einer Nominalphrase (mit oder ohne Präposition).

- (6) Ich höre gar nichts, ausgenommen das Rieseln von Sand nach jedem Schritt. (M. Frisch)
 Nie słyszę nic z wyjątkiem szmeru piasku przy każdym kroku /wyjąwszy szmer...
- (7) Also da hat er nun die übliche Kindheit hinter sich mit allen Ernüchterungen und Schleierfällen und mindestens einem Dutzend Freundinnen, die Eskapaden ungerechnet. (H. Fallada)
 A więc ma już za sobą normalne dzieciństwo ze wszystkimi rozczarowaniami i tajemnicami oraz przynajmniej tuzinem przyjaciółek, nie licząc eskapad / poza eskapadami.

Zu dieser Gruppe gehören im Deutschen Partizipien wie: **gerechnet, mit/ab/ein/ungerechnet, ein/ausgeschlossen, ausgenommen, in/einbegriffen, einbezogen**, denen eine meist vorangestellte Akkusativergänzung beigelegt ist. Wegen der schablonenhaften Verwendung solcher Partizipien wird ihnen zum Teil der syntaktische Status einer Konjunktion (DAL 1966: 120) bzw. einer Präposition zugeschrieben (RATH 1971: 14). Besonders bei ihrer „Präpositionalisierung“ richten sich die Forscher nach dem von E. Kruisinga (vgl. BUNGARTEN 1976: 171) formulierten Grundsatz, daß bei ihrer nominalen Erweiterung vorausgehenden Partizipien der Ansatz zur Präpositionalisierung gegeben ist (vgl. 2.3.).

In der polnischen Sprache kann man bei dieser Gruppe eine ähnliche Interpretation des Status solcher Partizipien vornehmen, zumal die fast durchgehend erforderliche Nachstellung der ergänzenden Nominalphrase das suggeriert. Manche der Partizipien lassen sich ohne Sinnveränderung auch durch bestimmte Präpositionen ersetzen, z.B. **nie licząc/pomijając ≈ poza**. Zu dieser Gruppe gehören folgende Verbindungen: **pomijając, precyzując, włączając, nie licząc, nie bacząc na, nie wnikając w, powracając do, nie mówiąc o, pamiętając o, nie wspominając o** u.ä.

2.3. Verbindungen mit einem Inhaltssatz, eventuell im Wechsel mit einer Präpositionalergänzung.

- (8) Soweit ich es überblicken kann, hat alles seine beste Ordnung, vorausgesetzt, mir ist kein Fehler bei meiner Rechnung unterlaufen. (J. Becker)
 O ile się orientuję, wszystko jest w najlepszym porządku, zakładając, że w moje obliczenia nie wkraść się błąd.

Im Deutschen gehören hierher folgende Partizipien: **vorausgesetzt, daß; verglichen damit, daß || mit; ausgenommen, daß; gesetzt den Fall, daß; abgesehen von || davon, daß; ungeachtet (dessen), daß**. Ähnlich im Polnischen: **biorąc pod uwagę, że; zakładając/założywszy, że; zważywszy, że; przyjąwszy, że**. Der Anschluß des Inhaltssatzes (mit oder ohne Konjunktion) fordert immer die Voranstellung der Partizipien. Wegen dieser festen Stellung wird den häufigsten von ihnen (**angenommen, vorausgesetzt**) die Funktion einer Konjunktion i.S.v. **falls/wenn** (vgl. ERBEN 1972: 308, RATH 1971: 14) zuerkannt. Auch die

entsprechenden polnischen Fügungen werden in ihrer Funktion mit Verknüpfungselementen verglichen (vgl. WRÓBEL 1975: 93).

2.4. Nur für die deutsche Sprache sind einige durch das Relativadverb **wie** eingeleitete partizipiale Fügungen typisch, z.B. **wie gesagt/erwähnt, bemerkt, gezeigt, erzählt, erwartet, vermutet, festgestellt** u.a.

(9) Das kann, wie gesagt, zu Auswüchsen führen, ... (H. Eggers)

Może to, jak wykazano, prowadzi do przerostu, ...

(10) So blöd, wie vermutet, war er nicht. (M. Frisch)

Taki głupawy, jak przypuszczałem, to on nie był.

Solche Fügungen haben nicht vergleichenden Charakter, wie zuweilen angenommen wird (vgl. FILIPOVIĆ 1977: 196ff.), denn sie lassen sich nicht mit einem Komparativsatz paraphrasieren, sondern gehen auf weiterführende Nebensätze vom redesituierenden Typ zurück (SOMMERFELDT 1983: 416ff.). Ihre Aufgabe ist die der Textverflechtung, indem sie auf schon Gesagtes bzw. Genanntes veweisen. Man kann sie auch als Kürzungen parenthetischer Ausdrücke verstehen, die „keine in die Satzkonstruktion einbezogenen Elemente sind, sondern lediglich das Gefüge auflockernd eingeschaltet und darum weglassbar; (...) einem anderen Wortgefüge als Kommentar untergeordnet sind“ (ERBEN 1972: 308f.). Im Polnischen werden sie mit unpersönlichen Formen auf **-no** bzw. bei günstigem Kontext, wenn der Autor des Genannten bekannt ist, mit der 1. Person Singular wiedergegeben (vgl. Beispiel 10).

3. Ein Vergleich der in phraseologisierten PK auftretenden Verben zeigt, daß sich für sie ein gemeinsamer semantischer Nenner finden läßt. Es sind Verben, die eine mentale bzw. mental bedingte menschliche Tätigkeit beschreiben. Unter ihnen kann man drei Gruppen unterscheiden: Verben des Sagens, des (gedanklichen) Sehens und des Voraussetzens (vgl. RATH 1971: 143f., FILIPOVIĆ 1977: 66f.). Diese Beschränkung auf wenige semantisch eng beieinanderliegende Bereiche weist darauf hin, daß die Ausdrucksmöglichkeiten solcher PK reduziert sind auf die Beschreibung weniger elementarer Relationen. Der Träger der eigentlichen Information ist meist nicht das Partizip selbst, sondern seine Ergänzung, so daß dem Partizip nur die Rolle eines inhaltlich entbehrlichen „formalen Indikators“ (RATH 1971: 147) zukommt. Daher ist es auch in einem Teil solcher Verbindungen weglassbar, ohne daß ein Bedeutungsunterschied oder Informationsverlust eintritt.

(11) Wir sind nämlich davon überzeugt, daß diese deutsche Sprache der heutigen Gegenwart, sprachgeschichtlich (gesehen) den Beginn einer neuen Epoche darstellt. (H. Eggers)

Jesteśmy mianowicie przekonani, że współczesny język niemiecki stanowi, (patrząc) z punktu widzenia historii języka, początek nowej epoki.

In bestimmten, besonders häufig gebrauchten Formulierungen kann das Partizip so bedeutungsleer sein, daß sein Verbleiben als stilistische „Uneleganz“ wirkt, vor allem dort, wo sich seine Bedeutung mit der seiner Ergänzung überschneidet (vgl. auch mit anderen Worten (gesagt) / innymi słowy (mówiąc)). Auf das Partizip kann verzichtet werden, wenn sich seine Ergänzung allein stehend in den Satz integrieren läßt, ohne daß Inhalts- bzw. Funktionsdifferenz eintritt. Das betrifft allein adverbiale bzw. durch Adverbien ersetzbare Ergänzungen (z. B. inhaltlich — unter inhaltlichem Gesichtspunkt), die im Ganzsatz die Funktion eines Satzadverbs übernehmen, das „nicht dem Inhalt des Verbuns, sondern dem Inhalt der ganzen Aussage gilt“ (BRINKMANN 1962: 346). Ihre Funktion ist hier der von restriktiven Adverbien vergleichbar (KLEMENSIEWICZ 1963: 53, WRÓBEL 1975: 92, HELBIG 1981: 16).

4. Konventionalisierte PK können sowohl pragmatische (den Text verflechtende bzw. die Redeintention signalisierende) als auch semantische (den Sachverhalt modifizierende) Funktion haben.

4.1. Sogenannte rebedingende Fügungen bilden in beiden Sprachen eine Gruppe phraseologischer PK, die auf eine bestimmte Art von Konditionalsätzen zurückgeführt werden können. Sie werden deshalb in allgemeinen Grammatiken zu den konditionalen PK gerechnet. Eine solche Zuordnung ist aber nur dann korrekt, wenn die konditionalen PK in solche mit identischem und solche ohne identisches Subjekt (= phraseologisierte) geschieden werden wie bei RATH (1971: 139ff.) und BUNGARTEN (1976: 201ff.). Die Gleichsetzung beider Arten von PK ist verwirrend, denn phraseologisierte PK beschreiben keinen Sachverhalt, der Bedingung der Existenz oder des Vollzugs eines anderen ist. Sie geben allein die Bedingung an, unter der der Sender den Sachverhalt im Matrixsatz formuliert. Der Sprecher begründet mit ihnen also die von ihm gewählte Sage-, Urteils- oder Begründungsweise, in der er den Sachverhalt erfaßt. Sie erklären entweder, wie der Sachverhalt zu verstehen ist, oder, unter welcher Bedingung er gültig ist. Im ersten Falle deuten sie die Stellung des Senders zum Sachverhalt an (vgl. Beispiel 12) und haben dann nicht bedingenden, sondern modifizierenden Charakter (vgl. BUTTLER 1971: 414; BRINKMANN 1962: 283), oder sie geben eine vom Sender eingeführte Bedingung an, die die Gültigkeit der Inhaltsformulierung limitiert (vgl. Beispiel 13).

- (12) Das Testen geschieht, nominal ausgedrückt, durch einen „Intelligenztest“. (H. Eggers)
 Testowanie odbywa się, wyrażając to nominalnie, poprzez „test inteligencji“.
- (13) Die betreffenden Strukturen können — isoliert gesehen — zumeist verschiedene semantische Werte signalisieren. (Deutsch als Fremdsprache)

Trotz ihrer in eine pragmatische und eine semantische zu differenzierenden Leistung lassen sich solche Strukturen auf die gleiche Weise auf ihnen zugrunde-

liegende Strukturen zurückführen. Diese Zurückführung erfolgt jedoch über eine weitgehende Umformung des Ganzsatzes. Der der FK zugrundeliegende Bedingungssatz hat im Falle unpersönlicher Ausdrücke das unpersönliche Pronomen *man/się* oder das Personalpronomen *ich/ja* bzw. *wir/my* zum Subjekt, das sich auf den Sender allein bzw. auf diesen und andere seine Meinung teilende Personen bezieht (potentiell also auch auf den Empfänger). Der Matrixsatz dieses Bedingungssatzes ist ein in der Oberflächenstruktur nicht erscheinender Urteilssatz mit demselben Subjekt und einem *verbum dicendi* bzw. *cogitandi* (feststellen, behaupten, sagen/*stwierdzić, mówić*), das mit der Personalform des Modalverbs können/*móc, można* oder müssen/*musieć* verbunden ist. Diesem Urteilssatz folgt als mit der Konjunktion *daß/że* angeschlossener Inhaltssatz der oberflächenstrukturelle Matrixsatz der phraseologisierten PK.

- (14) Unter semantischem Aspekt gesehen, bilden hier die Fügungen aus Präposition + Substantiv eine lexematische Einheit. (Deutsch als Fremdsprache)
(*Patrząc*) z punktu widzenia aspektu semantycznego, połączenia przyimka z rzeczownikiem tworzą tu całość leksematyczną.
- (14') Wenn man es unter semantischem Aspekt sieht, kann man feststellen, daß hier die Fügungen aus Präposition und Substantiv eine lexematische Einheit bilden. Jeżeli spojrzysz się na to pod kątem aspektu semantycznego, to można stwierdzić, że połączenia przyimka z rzeczownikiem tworzą tu całość leksematyczną.

Die vom Konditionalsatz gegebene Bedingung ist Grundlage der Formulierung des Urteils und wird daher auch als „Urteilsbasis“ (vgl. RATH 1971: 140; BUNGARTEN 1976: 201; zuerst ANNEMA 1924: 88f., ohne Verwendung dieses Terminus) bezeichnet.

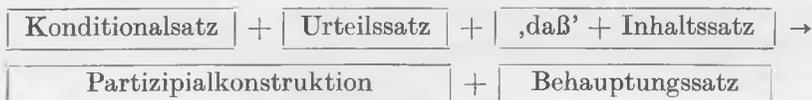
Die Explikation läßt klar erkennen, daß Konditional- und Urteilssatz identische Subjekte haben, was die Ersetzung des ersten durch eine PK zuläßt. Der Urteilssatz wird zusammen mit der Konjunktion des Inhaltssatzes aus der Oberflächenstruktur getilgt, so daß zwischen den verbliebenen Strukturen keine Subjektidentität mehr besteht. Für die Urteilssatztilgung gibt BUNGARTEN (1976: 202) die überzeugende Erklärung: „Die äußere Form eines sprachlichen Zeichens kann dann entfallen, wenn sie aus syntaktischen, semantischen oder pragmatischen Merkmalen des Kontextes ohne Schwierigkeiten rekonstruiert werden kann. Diese Merkmale übernehmen damit die ursprüngliche Form-Funktion der ersparten Form“. Die eliminierte Struktur muß allerdings eine einfache Form und möglichst wenige Merkmale aufweisen. Sätze mit phraseologisierten PK stellen also einerseits Kürzungen und andererseits elliptische Konstruktionen dar (JÄGER, MÜLLER 1982: 296). Sehr selten trifft man in beiden Sprachen Formulierungen an, in denen der Urteilssatz nicht getilgt ist und bei der PK erscheint.

- (15) Pomijając pierwotne ziemianki i szalasy, możemy stwierdzić, że najstarszym typem drewnianego domu norweskiego była jednoizbowa, bezokienna chata (L. Dzięgiel) ||→

pomijając pierwotne ziemianki i szałas, najstarszym typem domu norweskiego była jednoizbowa bezokienna chata.

Abgesehen von primitiven Erd- und Schutzhütten, können wir feststellen, daß der älteste Typ des norwegischen Holzhauses eine Einraumkate ohne Fenster war. ||→ abgesehen von..., war der älteste Typ...

Die Rekonstruktion des tiefenstrukturellen Gesamtsatzes aus dem oberflächenstrukturellen erfolgt in zwei Etappen: 1) Substitution des Konditionalsatzes mit einer PK, 2) Eliminierung des Urteilsatzes und der Konjunktion des Inhaltssatzes, die mit einer im polnischen fakultativen, im Deutschen obligatorischen Wortstellungsformation gekoppelt ist.



Auf diese Weise wird der performative Aufwand minimalisiert, und die eigentliche Aussage des Sprechers erscheint in einem Hauptsatz, statt in einer Hypotaxe, deren Matrixsatz eine weitere Hypotaxe regiert. Helbig rechnet so abgeleitete phraseologische PK zu „metakommunikativen Äußerungen“ (HELBIG 1981: 16) und unterscheidet unter ihnen zwei Typen:

4.1.1. Die PK gibt die Bedingung bzw. den Erstreckungsbereich der Gültigkeit der Behauptung an. Die Funktion solcher PK vergleicht Helbig mit der von Einordnungsadverbien, die „die Aussage limitieren“ (HELBIG 1981: 16). Am häufigsten treten hier folgende Partizipien auf: **gesehen, betrachtet, angenommen, vorausgesetzt, ausgenommen, abgesehen, verglichen, gemessen, un-/mitgerechnet // biorąc, zakładając, złożywszy, przyjmując, przyjąwszy, porównując, licząc, pomijając, pominawszy, patrząc.**

(16) Robert brummte: Sie hat eben ihre Aufgabe erfüllt, historisch gesehen. (H. Kant)
Robert mruknął: Spełniła więc swoje zadanie, historycznie rzecz biorąc.

Die Funktion dieser PK entspricht der von Restriktiveadverbien (bei KLEMENSIEWICZ 1963: 53: „okolicznik względu“). Sie lassen die Reduktion des partizipialen Kerns zu, wenn sich dessen Ergänzung wie ein Satzadverb in den Satz einordnen läßt. Diese Reduktion tritt vor allem bei Strukturen mit den Partizipien **gesehen, betrachtet/biorąc, traktując** ein, die im Grunde genommen nur anzeigen, daß die Ergänzung einen Betrachtungsaspekt nennt.

4.1.2. Die PK nennt die Bedingung für die vom Sender gewählte Sageweise. Sie schränkt nicht den Gültigkeitsbereich der Behauptung ein, sondern ist ein Kommentar des Senders „zum Sprechakt bzw. der Form des Sprechaktes selbst“ (HELBIG 1981: 17) und ist funktional „parenthetischen Adverbien“ (HELBIG 1981: 17) vergleichbar. Den Kern solcher PK bilden meist Partizipien von Verben des Äußerns wie **gesagt, (zusammen-)gefaßt, ausgedrückt, gesprochen/mówiąc, (rea)sumując, wyrażając.**

- (17) Genauer gesagt, ich glaubte es nicht. (M. Frisch)
 Ścisłej mówiąc, nie wierzyłem.

Reduzierbar ist das Partizip in dieser Gruppe nur vereinzelt in Verbindungen mit Adverbien wie **genau, kurz, eigentlich**.

Helbigs Differenzierung stellt den von ihm eingeführten Oberbegriff „metakommunikative Äußerung“ in Frage, da die den Erstreckungsbereich der Gültigkeit der Behauptung limitierenden PK Wahrheitsbedingungen sind, die für den Wahrheitswert der Behauptung relevant sind. Dagegen lassen sich PK, die die Sageweise motivieren und dem Empfänger gewisse Verständnishilfen geben, eliminieren, ohne daß davon die Wahrheitsbedingungen berührt werden. „Metakommunikativ“ (d. h. nicht propositions-, sondern performativbezogen) sind also nur die PK, die „zum Sprechakt bzw. der Form des Sprechaktes selbst“ (HELBIG 1981: 17) als verständnis-erleichternder Kommentar erscheinen.

4.2. Ein etwas anderes Verhalten zeigen PK, die eine zusätzliche, in den Inhalt des Satzes eingeschobene, parenthetische Nebenbemerkung ausdrücken. Sie sind von Einschubsätzen ableitbar und zeichnen sich durch eine solchen Einschüben eigene Intonation aus, die sie vom übrigen Satz abhebt. Sie beziehen sich entweder auf den ganzen Satz oder auf ein Satzfragment und stehen sowohl vor und nach dem Satz als auch in dessen Innerem. In polnischen Arbeiten tragen sie die Bezeichnung „oznajmienie przystawione“ (KLEMENSIEWICZ 1963: 106) oder „nicht selbständige Parenthesen“ (GROCHOWSKI 1983: 247).

- (18) Nebenbei bemerkt, die Sonne geht dort eine Stunde später unter. (Quick)
 Nawiasem mówiąc, słońce zachodzi tam godzinę później.
- (19) Ale chcąc nie chcąc, musiała to zrobić. (M. Dąbrowska)
 Aber ob sie es wollte oder nicht, mußte sie es tun.

Derartige PK stellen bereits komplexe Übersetzungseinheiten dar. Sie sind aus dem für PK typischen Grenzreich zwischen Syntax und Phraseologie voll in die Phraseologie übergegangen.

4.3. Dagegen haben Fügungen mit **angefangen, beginnend, endend/począwszy, poczynając, skończywszy, kończąc** lediglich ihre partizipiale Form behalten. Inhaltlich sind sie leer und fungieren nur als Kennzeichnungen von Aufzählungsgrenzen in der Bedeutung ‚von — bis‘ (vgl. WRÓBEL 1975: 94).

- (20) ...Muzeum Historyczne, którego zbiory obejmują najznakomitsze dzieła sztuki i kultury Norwegii Zachodniej, począwszy od najdawniejszych epok, przez błyskotliwą epokę wikingów, na czasach obecnych kończąc. (L. Dzięciel)
 ...das Historische Museum, dessen Sammlungen die ausgezeichnetsten Werke der Kunst und Kultur Westnorwegens umfassen, angefangen von den ältesten Epochen, über die strahlende Epoche der Wikinger, mit der heutigen Zeit endend.

5. Die Konventionalisierung der partizipialen Ausdrücke kann an Verbindungen mit Partizip Präsens verfolgt werden, die vorwiegend aufgrund ihrer formalen und zum Teil funktionalen Charakteristik zu dieser Gruppe gerechnet werden. Jedoch unterscheidet sie bereits die Form ihres partizipialen Kerns von den übrigen phraseologisierten PK. Hierzu gehören im Deutschen Fügungen mit **entsprechend**, **betreffend**, **abschließend**, **zusammenfassend**, **ausgehend (von)**, **aufbauend (auf)**, **basierend (auf)**, **bestehend (aus)**, **zurückkommend (auf)**, **zurückführend (auf)**, **bezugnehmend (auf)**, **anknüpfend (an)**. Im Polnischen entsprechen ihnen teilweise Verbindungen mit Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit wie **wychodząc (od)**, **opierając się (o)**, **wracając (do)**, **nawiązując (do)**, **kończąc**, **reasumując** und teilweise adverbiale Ausdrücke wie **odnośnie do**, **zgodnie z**, **w oparciu o**.

- 21) Letscho ist ein typisch ungarisches Gemüse, bestehend aus Paprikaschoten, Tomaten, Zwiebeln und Salz. (Das Magazin)
Leczo to typowa jarzyna węgierska, składająca się ze strączków papryki, pomidorów, cebuli i soli.
- (22) **Betreffend Konventionalisierung und Institutionalisierung wäre zu sagen...** (E. Lang)
Odnosnie do konwencjonalizacji i instytucjonalizacji należałoby powiedzieć...
- (23) **Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Attribuierung ein zentrales Anliegen des Fremdsprachenunterrichts sein muß. (Deutsch als Fremdsprache)**
Podsumowując można stwierdzić, że atrybucja musi stanowić centralny problem w nauczaniu języków obcych.
- (24) **Auf das oben abgedruckte Textstück zurückkommend, sei zunächst auf (...) hingewiesen. (H. Eggers)**
Wracając/nawiązując do przedrukowanego powyżej fragmentu tekstu, należy zwrócić uwagę na...
- (25) **Bezugnehmend auf die Beiträge des vorliegenden Buches, sagte er, daß... (Deutsch als Fremdsprache)**
Nawiązując do referatów omawianej książki, powiedział, że...
- (26) **Sehr viel häufiger kommt es, entsprechend dem Bedarf an Substantiven vor, daß Verben in Substantive verwandelt werden. (H. Eggers)**
O wiele częściej zdarza się, stosownie do zapotrzebowania na rzeczowniki, że z czasowników tworzy się rzeczowniki.

Im Gegensatz zu den üblichen absoluten PK ist bei derartigen Verbindungen zwar eine deutliche Vereinheitlichung der Form, wohl aber noch keine vollständige Erstarrung zu beobachten. Die noch relativ kleine Gruppe solcher Formulierungen wächst nämlich, indem nach den vorhandenen Mustern okkasionell neue Strukturen gebildet werden. Der Grund dafür scheint in ihrer „Handlichkeit“ zu liegen.

Eine Analyse der Beziehung zwischen solchen PK und ihrem Trägersatz ergibt, daß bei manchen von ihnen die Bedingung der Subjektidentität erfüllt und die Zurückführung auf einen Satz möglich ist, der dem Trägersatz

semantisch nebengeordnet ist. Bei einigen läßt sich eventuell auch eine konditionale Relation feststellen. Bei anderen ist jedoch eine solche Zurückführung ausgeschlossen. Um die eigentliche Funktion dieser PK im Text zu ermitteln, ist nicht nach ihren individuellen Merkmalen zu suchen, sondern nach solchen, die den PK dieser Gruppe gemeinsam sind. Ihr wichtigstes gemeinsames Merkmal ist ihre kommunikative Funktion einer einleitenden Formel — „Präambel“ (JÄGER, MÜLLER 1982: 313) und eines Vertextungsmittels in vorwiegend wissenschaftlichen und fachsprachlichen Texten. Solchen Texten ist in ihrer Tendenz zur Knappheit und Ausdrucksökonomie bei gleichzeitiger Präzision der Formulierungen eine gewisse Schablonierung, Einfachheit und Direktheit des Ausdrucks eigen. Die genannten PK kommen dem entgegen, weil sie eine einfach strukturierte, übersichtliche und zugleich kompakte Form aufweisen, die keinen Informationsverlust mit sich bringt, jedoch redundante syntaktisch-semantische Merkmale ausspart. Sie drücken einige für Fachtexte typische Relationen, wie Anknüpfung, Ausgangspunkt, Grundlage der Betrachtung bzw. Bewertung, Folgerung, Bezug, Relativierung der Aussage u. a., aus. Sie treten oft am Satzanfang auf und stellen als eine Art Kontaktglied Sinnbeziehungen zwischen den Sätzen her, indem sie zurückweisend auf den vorausgehenden Text Bezug nehmen. Sie können auch vorwegnehmend, einfach ordnend und allgemein textverflechtend fungieren. Der partizipiale Kern signalisiert dabei lediglich die durch die Ergänzung bezeichnete Relation.

Der prädikative Charakter mancher dieser PK ist so weit zurückgegangen, daß sie nicht mehr als solche angesehen und dem Partizip andere syntaktische Werte zugeschrieben werden. In mehreren Arbeiten werden die Partizipien **betreffend** und **entsprechend** den Präpositionen zugerechnet (vgl. ANDRESEN 1854: 76; BRINKMANN 1962: 279, RATH 1971: 14; BUNGARTEN 1976: 171), in der Bedeutung von ‚zufolge, gemäß‘ für **entsprechend** und i. S. v. ‚bezüglich, hinsichtlich‘ für **betreffend**, besonders wenn sie in Voranstellung erscheinen und die ganze Phrase vom Rest des Satzes nicht durch Komma abgegrenzt ist. Diese Interpretation ist ihnen gemeinsam mit den unter 2. genannten Partizipien Perfekt. Die Verwendung von PK aus dieser Gruppe ist vorwiegend funktionalstilistisch bedingt. Sie vereinfachen die Vertextung der Inhalte und ermöglichen eine kompaktere Textstruktur bei deren gleichzeitiger Gliederung. Sie dienen auch als Kohäsionsmittel, das das Verständnis des Textzusammenhangs erleichtert. Wegen der anfangs erwähnten unterschiedlichen Individualcharakteristik einerseits und der Produktivität der Muster andererseits stehen diese PK an der Grenze von prädikativem und konventionalisiertem Gebrauch.

6. Ähnlich wie PK können vereinzelt auch Infinitivkonstruktionen als konventionalisierte Formeln fungieren.

- (27) Ich sagte es ihm nicht, denn, um die Wahrheit zu sagen, ich wollte ihn schonen.
(J. Tralow)
Nie powiedziałem mu tego, ponieważ, prawdę mówiąc, chciałem go oszczędzić.
- (28) Seinem Gesicht nach zu urteilen, hätte er wahrscheinlich sogar noch mehr gemacht.
(Wochenpost)
Sądząc po jego twarzy, zrobiłby prawdopodobnie jeszcze więcej.

Solche Infinitivkonstruktionen können dabei mit **um** eingeleitet oder auch uneingeleitet sein, da **um** in ihnen, ähnlich wie **żeby** in analogen polnischen Strukturen, kein Zeichen der Finalität ist.

- (29) Ale tragedia jest i się nasila. Bo tragedią — żeby zacytować prof. Tatarkiewicza — jest taka otóż sytuacja, z której nie ma dobrego wyjścia. (Przegląd Tygodniowy)
Die Tragödie jedoch besteht und nimmt zu. Denn eine Tragödie ist — um Prof. Tatarkiewicz zu zitieren — eine Situation, aus der es keinen guten Ausgang gibt.

Solche Strukturen erfüllen dieselbe Funktion wie PK und können nicht selten auch durch ein partizipiales Muster ersetzt werden.

- (30) Ehrlich gesagt, glaubten wir ihm schon lange nicht mehr.
(Quick) → Um es ehrlich zu sagen, wir...
Szczerze mówiąc, nie wierzyliśmy mu już od dawna.

Die Überschneidung von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen in phraseologischer Verwendung ist auch in den polnischen Entsprechungen sichtbar. Der Gebrauch der einen oder anderen Struktur ist jedoch kommunikativ irrelevant und richtet sich eher nach der sprachlichen „Üblichkeit“ und dem individuellen stilistischen Empfinden des Autors.

- (31) O ile jednak takie naświetlenie postawy językoznawstwa XIX wieku jest ściśle, o tyle nie daje ono, jeśli abstrahować (=abstrahując) od pierwszych lat rozwoju strukturalizmu, wiernego obrazu lingwistyki dwudziestowiecznej. (M. Ivič)
Soweit eine solche Darstellung der sprachwissenschaftlichen Haltung des 19. Jahrhunderts auch zutreffend sein sollte, so gibt sie, abgesehen von den ersten Jahren der Entwicklung des Strukturalismus, kein getreues Bild der Linguistik des 20. Jahrhunderts.

7. Phraseologisierte PK erfüllen in beiden Sprachen vor allem eine „transphrastische Funktion“ (WEISS 1978: 297), d. h. sie sind „eine Art Benutzungshilfe“ und Verstehensanweisung für den Empfänger, indem sie textsegmentierend, textauflockernd und textverflechtend wirken. Ihre festgefügte, kompakte Form und ihre oft sehr abstrakte Bedeutung läßt sie besonders in Texttypen Verwendung finden, für die Ausdrucksknappheit und Informationsdichte charakteristisch sind. Ihre „Handlichkeit“ bedingt, daß manche dieser PK aufgrund ihrer Häufigkeit in der Schriftsprache sich auch im mündlichen Sprachgebrauch eingebürgert haben, hier vor allem die aussagelimitierenden und modifizierenden PK.

LITERATUR

- Andresen, K. G. (1854), *Über absolute Participial-Construction im Deutschen*, Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Literaturen, Bd. 16, Braunschweig.
- Annema, H. (1924), *Die sogenannten absoluten Partizipialkonstruktionen im Neuhochdeutschen*, Groningen.
- Brinkmann, H. (1962), *Die deutsche Sprache*, Düsseldorf.
- Bungarten, T. (1976), *Präsentische Partizipialkonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache*, Düsseldorf.
- Buttler, D.; Kurkowska, D.; Satkiewicz, H. (1971), *Kultura języka polskiego*, Warszawa (= Buttler 1971).
- Dal, I. (1966), *Kurze deutsche Syntax*, Tübingen.
- Erben, J. (1972), *Deutsche Grammatik. Ein Abriß*, München.
- Filipović, N. (1977), *Die Partizipialkonstruktionen in der deutschen dichterischen Prosa von heute*, Tübingen.
- Fleischer, W. (1982), *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig.
- Helbig, G. (1981), *Die deutschen Modalwörter im Lichte der modernen Forschung*, in: *Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache*, Bd. 1, Leipzig.
- Grochowski, M. (1983), *Metatekstowa interpretacja parentezy*, in: *Tekst i zdanie. Zbiór studiów*, Wrocław.
- Jäger, G.; Müller, D. (1982), *Das polnische Gerundium I und seine Entsprechungen im Deutschen*, in: *Polnisch-deutscher Sprachvergleich I*, Leipzig.
- Klemensiewicz, Z. (1963), *Zarys składni polskiej*, Warszawa.
- Rath, R. (1971), *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*, Düsseldorf.
- Sommerfeldt, K.-E. (1983), *Zu den Nebensätzen ohne Satzgliedwert in der deutschen Sprache der Gegenwart*, Zeitschr. f. Phonetik, Sprachwissensch. u. Kommunikationsforschung 4.
- Weiss, D. (1977), *Syntax und Semantik polnischer Partizipialkonstruktionen im Rahmen einer generativ-transformationellen Sprachbeschreibung*, Bern.
- Wróbel, H. (1975), *Składnia imiesłowów czynnych we współczesnej polszczyźnie*, Katowice.